



**ZUSAMMENARBEIT
MIT DEN GRUNDSCHULEN
- IST-ZUSTAND UND
PERSPEKTIVEN -**

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN – IST-ZUSTAND UND PERSPEKTIVEN

Ist-Zustand

Aufgrund des großen Einzugsbereiches stellt die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, wie sie im RdErl. d. MK v. 3.2.2004 – 3003 – 81011 – *Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums* geregelt ist, eine große Herausforderung für das Gymnasium Walsrode dar. Insgesamt 14 Grundschulen geben Schüler (jährlich zwischen 210 und 240) an uns ab, die Zahl der jeweils betroffenen Lehrkräfte liegt allein bei den Klassenlehrern der Grundschulen und den Langfachlehrern des Gymnasiums bei weit über einhundert.

Der erste Schritt der Information der Eltern der Grundschüler und deren Klassenlehrer findet zum Ende der Klasse 3 bzw. zu Beginn der Klasse 4 bei einer Informationsveranstaltung vor Ort in den Grundschulen gemeinsam mit den anderen weiterführenden Schulen statt. Dabei wird auch auf das folgende Informationsangebot des Gymnasiums Walsrode hingewiesen.

Nach der Schullaufbahneempfehlung der Grundschulen zum Halbjahreswechsel der Klasse 4 findet im Mai ein Schnuppertag am Gymnasium Walsrode statt. Dieses Angebot wurde in den beiden vergangenen Jahren jeweils von weit über 300 Eltern und Schülern wahrgenommen. Dabei erhalten Eltern und Schüler eine Führung durch das Schulgelände und –gebäude. Anschließend findet eine Information der Eltern zu Fragen der Anmeldung, der Wahl der zweiten Fremdsprache und zu den Musikklassen durch die Schulleitung und einige Lehrkräfte statt. Die Schüler bekommen währenddessen eine Stunde Schnupperunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch oder Mathematik.

Während der Schnuppertag in erster Linie mit dem Gymnasium Walsrode vertraut machen soll und die Wahl der Schulform in den Mittelpunkt stellt, bekommen die interessierten Schüler in den folgenden Wochen weitere Entscheidungshilfen in der Frage der Wahl der zweiten Fremdsprache bzw. der Musikklassen (Bläser oder Streicher). Über die Grundschulen wird dazu eingeladen, an jeweils einer Unterrichtsstunde in Französisch und Latein teilzunehmen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die in den Musikklassen angebotenen Instrumente auszuprobieren, um sich für eine der Musikklassen zu entscheiden.

Neben der Information und Beratung der Grundschüler und ihrer Eltern besteht ein weiterer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den Lehrern der Grundschulen. Schon im Rahmen der bisher beschriebenen Aktivitäten in den Grundschulen und am Gymnasium finden vielfältige Begegnungen der Schulleitungen und der Lehrer beider Schulformen statt. Darüber hinaus nehmen besonders die Fachlehrer der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch häufig an den Fachkonferenzen der jeweils anderen Schule teil. Gegenseitige Hospitationen verschaffen einen Eindruck der Vorerfahrungen bzw. der zukünftigen Anforderungen der Schüler.

Das Gymnasium Walsrode bemüht sich, den Lehrern der Grundschulen im Rahmen von Unterrichtshospitationen die Möglichkeit zu geben, neben dem gymnasialen Fachunterricht auch ihre ehemaligen Schüler im Unterricht zu erleben. Dabei erhalten die Grundschulkollegen auch bereits erste Rückmeldungen über den Leistungsstand der ihnen vertrauten Schüler, um anhand dessen ihre Empfehlungskriterien zu überprüfen.

Bei den ersten beiden Schülerjahrgängen, die direkt von der Grundschule auf das Gymnasium übergegangen sind, machten wir die Erfahrung, dass – besonders auch durch die Aufnahme der zweiten Fremdsprache – erst der Verlauf des 6. Schuljahres eine präzise Aussage über die gymnasiale Eignung erlaubt. So wurde die Versetzung in die Klasse 6 des Gymnasiums noch von der ganz überwiegenden Zahl der Schüler geschafft, während im Verlaufe der 6. Klasse viele der Schüler mit Realschulempfehlungen das Gymnasium verlassen mussten. Aus diesem Grunde erhalten die Grundschulen erst nach Ende des Schuljahrgangs 6 eine Meldung über den bisherigen Schulerfolg ihrer ehemaligen Schüler.

Perspektiven

Im Bereich der Information von Eltern und Schülern weisen die eigenen Erfahrungen und die Rückmeldungen der Grundschulen auf einen insgesamt guten Zustand hin. Probleme bestehen im Wesentlichen in den Kommunikationsflüssen. So ist die Kontrolle der Weitergabe von Informationen (besonders Einladungen und Anmeldungen) bei der großen Zahl der Beteiligten nicht immer einfach. Dieses führt in Einzelfällen dazu, dass die bereitgehaltenen Ressourcen (besonders Lehrer und Räume) nicht immer der tatsächlich benötigten Zahl entsprechen.

Ein größerer Verbesserungsbedarf liegt im Bereich der gegenseitigen Information der Grundschul- und Gymnasiallehrer. Einblicke in die jeweilige Unterrichtsrealität ergeben sich erst durch häufigere Unterrichtsbesuche, welche besonders den Grundschulen durch die zwangsläufigen Unterrichtsausfälle Schwierigkeiten bereiten.

Das möglicherweise schwerwiegendere Problem liegt in der späten Information der Grundschullehrer über den Schulerfolg ihrer ehemaligen Schüler. Die Grundschullehrer sind zu diesem Zeitpunkt in der Regel bereits wieder Klassenlehrer einer dritten Klasse mit dem entsprechenden Abstand zu ihren ehemaligen Schülern, doch würde eine frühere Information aus den oben beschriebenen Gründen zu dem falschen Eindruck führen, dass auch viele Schüler mit Realschulempfehlung den Anforderungen des Gymnasiums genügen.

Zur Verbesserung des letztgenannten Zustandes gibt es zur Zeit neben einer Befragung von Grundschullehrern die Hoffnung, dass sich aus der angelaufenen Dokumentation der individuellen Lernentwicklung mit den entsprechenden Förderplänen eine frühere realistische Beurteilung der gymnasialen Eignung ergibt, die dann auch an die Grundschullehrer weitergegeben werden könnte. Inwieweit sich diese Hoffnung erfüllt sollte sich in den nächsten 1-2 Jahren zeigen.

erarbeitet von: Hg, HI (23.04.09)